

BETTINA SCHOLZ

Parallel Realities

Tony Wüthrich Galerie freut sich, mit *Parallel Realities* die erste Einzelausstellung der Berliner Künstlerin Bettina Scholz in Basel zu präsentieren. Gezeigt wird eine Auswahl ihrer neuesten Glasbilder, die durch multiple Ebenen einen dreidimensionalen, abstrakten Bildraum von höchster visueller Intensität erzeugen.

Inspiziert vom Film, Literatur, aber auch von den surrealen Vitrinen-Kästen Joseph Cornells, schichtet Scholz changierende malerische Ebenen in Acrylfarbe, Tinte, Tusche und Spraypaint sowie reliefartige Bild-Assemblagen zwischen bis zu drei Ebenen aus Glas, getöntem Acrylglas oder farbigen MDF-Platten. Der Malgrund liegt während des Entstehungsprozesses meist horizontal auf dem Boden und wird von oben bearbeitet – Assoziationen zu Jackson Pollocks Dripping kommen auf. In weiteren Arbeitsphasen wirkt sich der Druck der glatten Oberfläche des Glases physisch auf die noch feuchte Farbe aus wodurch Schlieren, Verläufe oder kristalline Strukturen entstehen, die wie zufällig wirken oder an chemische Prozesse erinnern – als hätte das Bild sich tatsächlich selbst erschaffen. Auch hier könnte man Vergleiche ziehen zu Maltechniken des Surrealismus, zur Rorschach-Technik oder zu Gustav Metzgers zwischen Glasplatten projizierten, fluiden Liquid Crystals, den wohl eindrucklichsten Beispielen „autokreativer“ Kunst. Dazwischen wird aber auch mit komponierten Hohlräumen gearbeitet, in denen sich Reliefs abbilden, Strukturen oder Objekte eingearbeitet wurden. Hinter der glatt glänzenden Oberfläche der Glasplatte tut sich ein vielschichtiger Bildraum von intensiver Strahlkraft und beinahe unheimlicher Tiefe auf, verführerisch wie die durch Berührung aktivierbaren Oberflächen von Smartphones oder Tablets. Sieht man sie im Zusammenhang, erinnern die einzelnen, unterschiedlich farbig leuchtenden Tafeln auch etwas an Apps auf dem iPhone Display. Gleichzeitig bedienen sie sich alter, ja sakraler Techniken und Traditionen, lassen an farbige Kirchenfenster oder Votivschreine denken und machen so Parallele Realitäten und Zeiten sichtbar.

An den Glasbildern arbeitet Bettina Scholz nunmehr seit fünf Jahren, wobei sich diese im Laufe der Zeit stark verändert haben von einem eher dunklen Farbraum zu einer verführerischen Leuchtkraft – von der bedrohlich-schönen Stimmung des Nachthimmels in Lars von Triers *Melancholia* zu der in oranges Licht getauchten ‚Ruins of Las Vegas‘-Szene in *Bladerunner 2049* – wobei die oberflächliche Shinyess in sehr bewusster Ambiguität eingesetzt wird. Während die glatte Oberfläche des (teilweise) gefärbten Glases Licht und Raum reflektiert, ist das, was sich dahinter befindet im wahren Sinne doppelbödig und teilweise verschattet, der Bildraum verändert sich je nach Lichteinfall und changiert zwischen tinted und tainted.

Je nach Ausstellungssituation arbeitet Scholz oft auch installativ, gestaltet Wände farbig oder mit Wandzeichnungen und geht in den Raum hinein. In der Ausstellung *Parallel Realities* wird die spezifische Qualität des White Cube jedoch gezielt genutzt, um jedem Bild-Objekt Autonomie zu verleihen. Hinter den glänzenden Oberflächen als Trigger tun sich jeweils weitere Gründe auf – das abstrakte Bild offenbart ein Innenleben von fast barocker Opulenz.

Eva Scharrer, Berlin